



Hunt Institute for Botanical Documentation
5th Floor, Hunt Library
Carnegie Mellon University
4909 Frew Street
Pittsburgh, PA 15213-3890
Telephone: 412-268-2434
Email: huntinst@andrew.cmu.edu
Web site: www.huntbotanical.org

The Hunt Institute is committed to making its collections accessible for research. We are pleased to offer this digitized item.

Usage guidelines

We have provided this low-resolution, digitized version for research purposes. To inquire about publishing any images from this item, please contact the Institute.

Statement on harmful and offensive content

The Hunt Institute Archives contains hundreds of thousands of pages of historical content, writing and images, created by thousands of individuals connected to the botanical sciences. Due to the wide range of time and social context in which these materials were created, some of the collections contain material that reflect outdated, biased, offensive and possibly violent views, opinions and actions. The Hunt Institute for Botanical Documentation does not endorse the views expressed in these materials, which are inconsistent with our dedication to creating an inclusive, accessible and anti-discriminatory research environment. Archival records are historical documents, and the Hunt Institute keeps such records unaltered to maintain their integrity and to foster accountability for the actions and views of the collections' creators.

Many of the historical collections in the Hunt Institute Archives contain personal correspondence, notes, recollections and opinions, which may contain language, ideas or stereotypes that are offensive or harmful to others. These collections are maintained as records of the individuals involved and do not reflect the views or values of the Hunt Institute for Botanical Documentation or those of Carnegie Mellon University.

About the Institute

The Hunt Institute for Botanical Documentation, a research division of Carnegie Mellon University, specializes in the history of botany and all aspects of plant science and serves the international scientific community through research and documentation. To this end, the Institute acquires and maintains authoritative collections of books, plant images, manuscripts, portraits and data files, and provides publications and other modes of information service. The Institute meets the reference needs of botanists, biologists, historians, conservationists, librarians, bibliographers and the public at large, especially those concerned with any aspect of the North American flora.

Hunt Institute was dedicated in 1961 as the Rachel McMasters Miller Hunt Botanical Library, an international center for bibliographical research and service in the interests of botany and horticulture, as well as a center for the study of all aspects of the history of the plant sciences. By 1971 the Library's activities had so diversified that the name was changed to Hunt Institute for Botanical Documentation. Growth in collections and research projects led to the establishment of four programmatic departments: Archives, Art, Bibliography and the Library.

Nieu, 28. XI. 67.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ihre Karte vom 22. d. M.
wurde sich erhalten. Bekamen
Sie schon vom Gotarischen
Museum in Berlin durch die
Tauschstelle Lieferung V der
Msn. ca. coen?

Es freut mich, dass Sie
die Daten von Schrift erfahren
konnten, gehören in Chotehot,
gestanden in Puar, wie ich nach-
träglich erfahre.

Was Mitarbeiter an der von

Ihnen geplanten Behandlung
betrifft, so führe ich einige Na-
men an:

- 1.) Professor J. Gams, Innsbruck,
Botanisches Institut.
- 2.) Dr. Karl Schimmig,
Leoben, Mürztal 7,
Steiermark.
- 3.) Dr. Elisabeth Cermak-Woess,
Botanisches Institut,
Wien, III., Rennweg 14.

Hoffentlich haben Sie Glück mit
diesen Kandidaten. Bei 1.) und
2.) bitte ich, sich auf mich zu
berufen.

Ihre freundlichen Grüsse
H. S. G.

Weihnachten und Neujahr
erwidere ich herzlich,
Mit besten Wünschen
Ihr ergebener
Krislam

N.B.

Das Werk von Keempel
über "Geschichte der Sichenstovica"
wird Ihnen wohl bekannt
sein.

Schön gezeichnetes Heft!

Es freut mich, daß Sie nun die 3 Besprechungen der Monocleen erhalten haben. Betreffs des Gebirgsjahres von Schöckel ist ein Verwardien, das ich die Kaste diktierte, ein Fortkommen hindern. Es soll bei den 1853. Das Sjödica Kontinuität erhofft, ist sonderbar. Ein Artikel von einiger Zeit ist gewiß berechtigt. Es Kritik über die Arbeiten von Köpferge-Gez. Nach mehr als 100 Jahre zum neuen Jahr und bester Quelle von Thurn ergibt. Reinsberg

Freitag, 24. Juli 1967.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ihren Famill. Brief habe ich erhalten. Es freut mich,
dass Ihre Arbeit bereits in Druck ist und dass Sie
wieder nach Österreich gekommen sind. Der For-
arlberger Chälolat ist immer zu verstehen. Auf Ihre
Anfrage betreffend ich folgendes: G. Fahlbrunnener
war der Großvater von A. Fahlbrunnener. Letzterer
hat nun einige kleinere Abhandlungen über Blüten-
pflanzen, nichts über Flechten geschrieben. Er hat einen
Kunsthandwerker-Lebenslauf. Wenn Sie dieses interessiert,
kann ich Ihnen denselben mitteilen.

Gute Erholung und schönen Festen

grüßt Ihnen Ihre Neugierige
Kriszoltz

Zentr. f. Bot. Inst. Ferd. Berl. Hbthg.
Büchling-Moach-Ochters-Haus
Sydow's Verlag Ferdinand Berger,
N.-O. Austria - F. Schenk. Wien, 20/10 62

Sehr geehrten Herrn!

In Antwort Ihrer ersten Karte teile ich Ihnen mit,
daß ich genau bereit bin, 2 Besuche über Ihre Abende
lang Cens. Fl. Lichen. Gum. zu machen. Als Zeitwörter
schlage ich vor:

1) Syzygia 2 oder 2) Novelle Duria wobei wenn
die Arbeit dort erschienen ist oder Prof. Matthei darüber
ein Besurat schreibt oder 3) in der Zeitschrift vom Botani-
cales in Berlin, falls Besurat dort aufgenommen werden
und Prof. Matthei kein solches schreibt oder 4) Zeitsch.
f. Botanik.

Hind die Besurff. Stelle befragt, ob sie der Besurat auch
Erregt? Mit Befriedigung der Verlag, daß ein Besurat erschienen

1862

Ich möchte noch ein Satz zur Sprache bringen, welche den Flechtenband von Berlin, Kempten, Ploos betrifft.

Ich habe seinerzeit die Synonymie zu Ihrer Bearbeitung übernommen und Sie auf einem kleinen Teil der Faltung Prodr. ichra und die ganze Einleitung fertig gestellt. In mir der Angenanzigt sagt, daß ich mit der Arbeit schon müde, kann ich die Sache nicht abschließen. Ich frage daher, ob Sie vielleicht ~~hierüber~~ diese Familie abhandeln wollen. Ich würde auf jedem Honorar-Anspruch (1000-Mark für die Bogen) verzichten und mich zufrieden, als Mitarbeiter genannt zu werden, wobei Ihnen eine Umarbeitung frei steht. Wenn Sie auf diesen Vorschlag eingehen, würde ich Ihnen das Manuskript mit der Post einschicken.

Mit besten Grüßen bleibe ich

Ihre ergebene

Weinhold

Wien 15/39

Sehr geehrter Herr Grimmmann!

In Ihrer Arbeit über ~~den~~ Pingen und Hiddense lese ich von den
Sporalprothringen von *Ramalina farinacea*. Ich hätte mir gern für meine
Bearbeitung dieser Gattung in *Orkenhorst's Kryptog. Veget.* etwas zu denken
lassen. Falls Sie damit einverstanden sind, würde ich Sie ersuchen,
mir das Material liehweise zu senden.

Mit besten Grüßen

H.B. Allenfalls hätte ich auch die blattartigen
Sporalprothringen an den Apothecienrändern von *R.*
farinacea abbilden können.

Ihr ergeb.

Kaisler

W. Redinger, welcher im Herbst plötzlich
zum Zustift in Föschheim bei Haslsbühle
kam, würde jetzt erfragt werden,
sicherlich zu helfen. Das gibt zu denken.

Dublin = Houghton, Limerickstr. 16^b,
den 26. 7. 39.

Ihre gütigen Briefe sofort!

In meiner Dissertation müßte ich Sie
über holländischen Flechtensporangien mit
Sphaerophorus globosus besprechen, der
sonst wohl von *Paraselia sasca-*
tilis, die *Sphaerophorus* ist. Unvollständig
dient, übergegangen ist. Leider
müßte ich Sie für die Identifizierung der
Flechte vorzubringen, sondern lassen
parallel der Thalli-Lobflüsse in
der mittleren Rindenschicht sein.

Da ich mir über die Identifizierung
des Pilzes insofern nicht ganz im Klaren
bin, als Sie für *Sphaerophorus* keine
Parasit in Pabensport vergaben,
bitte ich Sie freundlich um Ihr
Urteil und die Rücksendung der in
Holland bemerkungen und der
Fragekarte.

Ganz res. gezeichnet,
sehr lieblich,

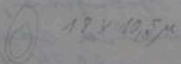
V. J. Gammann



off der äußeren
 (1. Dichtungs-
 schicht) des Kalles
 von Phaeosporium
glaberrimum

Hellbraune Hyphens mit 5 - 14 x 3,5 - 5,2 μ großen
 Zellen, die kaum 1/4 H₂O aufsaugen

Hyaline Sporen



12 x 10,5 μ

schalenförmige

Thrombosporen? Fruchtkörper von 90 - 125 μ Durchmesser
 mit 1-2 Zellen und einem Kern von dieser
 kernhaltigen, braunen Zellen, die einen
 gelblichen Kern mit einem grossen, gelblichen
 Einflüssen. Aufeinander liegen die Zellen
 in Ketteform im den Fruchtkörpern:



Der selbe Pilz sitzt an der Blattstängelstelle
 von Samolus roseus, ebenfalls mit
 2 Fruchtkörpern

Fruchtkörper 6 2/3 μ an den Fingerringen C C C
 der Pilz umklammert die Fingerringe Algen,
 spitz, die bei Verwundung der Pflanze frei
 gelöst werden.

Fruchtkörper 6 4/35 μ ; auf der einer Kugelbildung
 hervorgehen die Fingerringe nur in der oberflächlichen
 Eintheilung zu müssen.

Sehr geehrter Herr Grünmann!

Vom Land erst jetzt zurückgekehrt, habe ich Ihre 2
Sendungen ungeprüft und gleich wagonmäßig [Der Perit mit
Peritium ist kein Gymnomyces, aber nicht Rhagadistroma
lichicola, sondern ein Discomyces (zahlreiche winzige
Becher verwachsen ganz in einander und werden schwarz),
der zu Celastrum einzureihen ist (C. lichenum Schaet.)

[Was die Sache mit Alectoria betrifft, so habe ich
derlei schwarz gefärbte Partien gelegentlich gesehen,
kann aber nicht geschnitten, aber nicht von einem Parasi-
ten beobachtet können, so daß ich sie als im Meeres-
ten begriffen Partien (mit Wolke) angespro-
chen habe. Nach Ihren Notizen glauben Sie, Humidum

eines Pilzes gesehen zu haben. Nach Ihrer Darstellung
würde ich an die Gattung *Coniosporium* (alten,
falls *Coniothecium* oder an eine ganz aufgelöste
Form) denken.

[Was *Sphaerophorum* betrifft, so liegt ein
Bovis im Anfangsstadium mit basale Myklien
mit ganz jungen Gekörnt-Anlagen. Man kann
man darüber nicht sagen.

Mit besten Wünschen bleibe ich

Ihr ergl.

Reichenow

Die Schuppe mit dem Podopater folgt gleichzeitig.

Wien 19/3 40.

Mein Holgeliebter!

Die Sendung mit den 3 Flechten ist hier richtig angekommen. Ich ver-
traue mir, Ihnen für die Mühe, welche Sie mit dem Herausziehen hatten, be-
sonders zu danken. Gleichzeitig schicke ich die Exemplare nach Benützung wieder
zurück.

Eine besonders interessante Missbildung habe ich leider bemerkt. Sie be-
trifft ein Exemplar von Ramalina fraxinea tak. an einer Rinne in der schwarzen
Heide auf Bögen und an einem Bogen bei Griechen auf Hiddensee, mit Zusammenhang
der Apothecien.

Falls es möglich ist, sende ich Ihnen nicht allzuviel Mühe bewacht,
würde ich Sie allenfalls auch im dieses Stück geben haben.

Hochachtungsvoll zeichne ich

Dr. Karl v. Kreisberg

Wien 7/6 40

Sehr geehrter Herr Grummann!

Mit bestem Danke sende ich Ihnen gleichzeitig an Ihre Berliner
Adresse die 2 Proben von *Ranunc. frasinca* zurück. Ein Apothekarium mit
proliferierenden Gallenläusen wird ich schicken. Die besagte Zeichnung kommt
unter Auführung Ihres Namens und Erwähnung Ihrer diesbezüglichen Arbeit
in meine Bearbeitung von *Ranunc. in Adenb., Köppl.-Flora*.

Hoffentlich geht es Ihnen gut und haben Sie sich während Ihrer Re-
ise (besonders) erholt. Mein Sohn ist am 16. Mai bei der Nachkriegs-
schiffe angekommen und derzeit in einem Wiener Kasino.

Mit bestem Grüssen

Hei! Hitler!

Ihre ergeb.

Reissler

Wien, 4/9 40.

Sehr geehrter Herr Gimmern!

Als der Roseggerheimweg in Steiermark zurückgeführt wurde, sende ich Ihnen
freundlichen Gruß vom 3. VII und Ihre Karte vom 21. VII 1840. Vor allem drängt
es mich, Sie zu dem glücklich überstandenen Vormarsch in die Vogesen und
zu Ihrer Rückkehr nach Berlin auf das Herzlichste zu beglückwünschen.
Hoffentlich sind die als alter Frankkämpfer schon entlassenen.

Ich danke Ihnen für Ihre Mitteilungen betrefft der Dissertation
und werde dieselben entsprechend verwerten.

Mein Sohn blieb bis Mitte August in einer Wiener Kadetten. Dann kam er
auf kurze Zeit nach Paris. Nimmhals sehr schicklich: in einer etwas warmen Villa,
reichlich d. billige Essen, besonders Obst, wenig oder keine Milch, keine Jagersoupe,
mit 1 x die Woche Dinst, ansprechende Gegend, vorgeschobener Punkt,
Gelegenheit, französische Sprachkenntnisse zu berüchen. Ich wünschte, daß
er ein Stück in der Normandie oder Bretagne sit.

Mit besten Grüßen

Hilf Hilfen!

Th

Keissler

N.B. Wissen Sie etwas von dem Lichenol.

Schindler. Habe von ihm schon lange keine

Feldpostkarte erhalten

Leipzig, Mai 71.

Wien 29/4 91.

Sehr geehrter Herr Grimmann!

Wegen der Ihnen fehlenden Lichenologie-Arbeiten
schrieb ich an Dr. Lethé. Jene von Hermann, De la Camp,
Vaara sind ihm nicht bekannt. Lange ist vielleicht Ober-
lehrer H. Lange, Annaberg; Sachs. Wiesenstr. 2.

Khaniec, Dozent in Posen ul. Słowackiego 4/6, mit
Kriegsbeginnen verschwand, auf Besuche kann Jankovst,
Erkündigung beim Bürgermeisteramt Posen (Aug. 1939)
, unbekannt verzeugen:

Sie stehen unter dem Eindruck der überraschenden
Erfolge in Ungarn und Gussienland. Somit
waren die zahlreichsten Samen melastogen sich in den

erwartend.

Hoffen Sie, ich geht es Ihnen gut.

Mit besten Grüßen

Ihr ergeb.

Reisling

Sehr geehrter Herr Gärtnermann!

Von der Seite aus Neu-Seeland mit Apothecien auf der Unterseite des Thallus
hat mich Hr. Redinger leider nichts erzählt. Eine Nachschau bei der 14 fascikel
konfusen Gattung hat zunächst nichts ergeben. Sollten sich später noch mehr
gezeigt haben, so werde ich Sie gerne verständigen.

Es freut mich sehr, daß Sie wieder Holzkahnen im ^{nach besetzten,} Jüni/Juni ich Erlang nicht wähle.
Man soll sich nach Will 104 in Süddeutschland, muß aber sehr weit im ganzen Bereich hin
hinüberfahren, was nicht im Glanz. Es geht ihm gut; mir ist es, wie mir Ende Oktober

bei seinem Antritt festgestellt, abgemangelt. Ergz. Herbarium vom Kaiserinstand in
Bripland).

Mit besten Grüßen

Heil Küßen!

Wolke ich

In ugh.

Keisler



Sehr geehrtes Herr H!

Es freut mich zu hören, daß Sie in einem richtigen Gebiet sind, wo Sie meine Kernen sammeln und Galles besichtigen können.

Ich habe Ihre Arbeit über Fälschungsabweisungen bei Pflanzen gegenüber kritisch gesehen. Besonders interessiert haben mich Ihre Einführungen über Wunden sowie jene über Caricula.

Die Tafeln zu den Blättern mit Serien von Selbstbestimmungen sind sehr instruktiv.

Die Sammlungen des botanischen Herbariums der Stadt de Acadia in Dinkhaben wurden samt seiner Bibliothek bei den Vorgängen im Sommer 1940 zerstört. Es ist kein Komplex mehr. Obwohl 70 Jahre alt, will er wieder von vorn

anfangen.

Wenn Solm 181 nach 1811 181 in Südfrankreich und
erfand sich über hiesigen Fürstentum dort. Sieben Jahre
Ning stand am Teil der Oberbrücke in Blau.

Mit besten Grüßen und Wünschen für Ihr Wohlsein
Widergeben

Herr Herr

Die eug.

Keiserling

L. 19. 3. 41. Kopenhagen

Blom 3/3 41

Sehr geehrter Herr D!

Ihren Brief vom 2. D. M. habe ich erhalten und erst
dann, daß Sie wieder bei dem Militär geblieben sind, da
wel Sie schon im Winter waren.

Auf beiliegendemettel sende ich Ihnen die gewünschte
Adresse, bis auf einige, welche ich augenblicklich nicht
finden konnte. Vielleicht kann ich sie später noch beibrin-
gen.

Man Sohn war in Paris, wenn man alle in allen Häusern,
anson in Frankreich bis in die Pyrenäen; man ist es
schon einige Zeit schon in einem Ort in Südfrankreich nahe
der spanischen Grenze. Er bedeckt hier offen mit verschiedenen

Liebesvollkommen, was hier nicht erwähnt. Es geht Ihnen kein
her nicht gut. Im Dezember hatte er 10 Tage Urlaub.

Erlaubt für Ihre werbes Bild dankte ich Ihnen bestens
und würde das gewünschte Bildnis von mir. Hoffentlich
eignet es sich für eine Reproduktion.

Ihre schöne Arbeit über Bildungsverhältnisse
von Frauen traf mich hier ein. Vielen Dank dafür.
Auf die engere Zusammenarbeit werde ich besonders achten.

Mit dem besten Wünschen für Ihr weiteres Wohl
ergeben sich herzlich

H. H. H. H.

Ihre ergeb.

Kaisler

Über Waite kam erst vor
paar Tagen in meine
Hände!!

K
März 58, Rücksendung von 2 Linsenbecken

Lieber geachteter Herr Geheimer!

Ich danke Ihnen bestens für Ihre freundlichen Worte betrefft die
die Nymphen. Die angegebenen Berichtigungen wurde ich neugierig im
letzten Heft bringen. Unser ist bereits gesetzt, so daß ich die Färbung
aus Ihrer Mappe leider nicht mehr bringen kann. Die 2 Färbungen von
Eucania habe ich weggeworfen. Die 2 Kapseln sende ich mit bestem
Dank beiliegend zurück.

Prasit Naja! Mit besten Grüßen bleibe ich

Ihr ergebener

N.B. Noch meinen Dank für die
J. Sauer.

Reischley

Him. 18. IV. 56.

Sehr geehrten Herrn Dr!

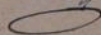
Mit bestem Dank Bestätige ich Ihnen
den Empfang des Separatums. Lettland,
die Flechten Mittel-Europas 2. Teil.

Es ist erfreulich, daß Sie sich der Be-
digierung angenommen haben. Am 1. Febr.
Lettland habe ich gleichzeitig geschrie-
ben. Ich habe Kollegen Lettland in Wien
kennen gelernt und war mit ihm später
in mehrfachen Briefwechsel.

Mit besten Grüßen bleibe ich

Ihr ergebener

Krieger

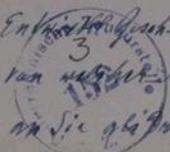


Mim 8. I. 51
Luzern, 11. 3. 51.

Siehe geachteten Herrn Gschmamm!

Ihren Brief vom Dezember 50 habe ich erhalten und danke Ihnen bestens für Ihre freundlichen Worte nachher- und nachjahrs wünsch, welche ich herzlich erwidere.

Es freut mich, zu vernehmen, daß Sie etwas Botanographisches über die Lichenologie herausgeben wollen. Den betreffenden Fragebogen lege ich hier beigefügt bei, ebenso ein Foto von mir. Sollte dieses nicht geeignet sein, möchte ich einer andern frühern Zeit einsenden. Anschriften jetzt lebender österr. Mykologen füge ich bei. Es sind ihnen nur wenige.

Die österr. österr. Lichenologen finden Sie in Zahlbr., Kriegl. u. Kriegl., Die Entw. d. Mycol., Entw. d. Mycol. u. System. Kryptog. in Österr. 1850-90, von . Ich habe ich ein Separatm. gleichzeitig an Sie g. h. beizulegen absieht. Bis die Zeit noch

1890 fällt mir ein, gen. blüchlich A. Ocheasdorfer
ein. Er wäre auch wohl in List, Bot. Jahrbuch.

Daten und Namen sonstiger Lichenologen wür-
den sich villleicht in der Biographischen Sammlung
Kronfeld im Wiener Naturh. Museum finden,

wo ich nachhersehen könnte, wenn Sie es wünschen.

Eine große Bildersammlung ^{von Lichenol.} besitzt - wie
Sie wohl wissen - Degelers.

Doch auf dem Kongress in Stockholm zahl-
reiche Lichenologen vertreten waren, schrieb mir
auch Stromborn.

Mit besten Grüßen bleibe ich

Ihr ergebener

Kriessler

Sie geschriben Herrn Dⁿ

Ihre Bante, so wie Thun Brief habe ich erhalten. Erstere werde ich demnäächst erledigen. Was letztere betrifft, so besitze ich aus Hoff von Kumpel halber Liden nicht; aber schenke Sie an Frau Hofrat Grisel Zahlbrüder Wien II. Buch. in Wien Zelle 19; vielleicht hat sie es in der Bibliothek eines verstorbenen Mannes. Die geäußerten Bedenke habe ich nicht mehr. Wenden Sie sich an Hr. Dⁿ K. H. Beckingem, Leiter d. Bot. Abth. der Nat. Hist. Mus. Wien I. Dönggasse 7 und ersuchen Sie ihn dazum. Es möge Thun, falls schon die Bedenke nicht mehr ^{ist} vorhanden, wenigstens die Etiketten überlassen.

Für Ihre sachverständigen Rathschläge danke ich sehr. Von den Flechtentheorien Zahlbrüder in Liden, Bot. Jahrbücher habe ich Liden nicht. Vielleicht auch bei einem Hötner wie oben.

Mit besten Grüßen bleibe ich

Ihr ergebener
Krieger

Wien, den 22. August 1931.

Sehr geehrter Herr!

In Beantwortung Ihres Briefes vom
19. Aug. muss ich Ihnen leider mit-
teilen, daß die Nr. Nr. 210 F und 210 G
von Anzi, Lieb. Sond. in unseren Sammlun-
gen nicht vorhanden sind. Bitte
sich vielleicht in dieser Angelegen-
heit an das Botanische Institut
der Universität, Wien III, Rennweg 14
zu wenden; dort ist das betr. Ericaceen-
werk vollständig vertreten.

Ihre Bleichsendung ist gut ange-
kommen; ich werde sie H. Hoffr. Zahlbruden-
ner vorlegen, sowie er zurückgeschickt
ist.

Mit hochachtungsvollem Gruß

Ihr erg.

Jr. Karl Kissler

Wien, am 14. VIII. 1931.

Sehr geehrter Herr!

Die Sendung mit den Flechten auf Zweigen für
Hofrat Zahlbruckner ist hier eingelangt. Sowie
derselbe vom Lande zurückkehrt, werde ich ihm das
Ganze übergeben. Ich habe sehr bedauert, dass ich
gerade auf Urlaub war, als sie nach Wien kamen. Es
hätte mich sehr gefreut, Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen.

Hochachtungsvoll,

Ihr ergebener

J. Karl Krauss

Krauss

25. IV. 51.

Lieber geachteter Herr H!

Meine Haare betreffs Kumpelkinder etc. haben Sie wohl erhalten.

Anbei sende ich Ihnen einen Nachtrag zu dem flötz. Leitenden diebstalogen, so wie sonst über diebstalogen seit 1890. Sollten Sie über letztere noch näheres wissen wollen, so bitte ich um Nachricht.

Mit besten Grüßen bleibe ich

Ihr ergebener



ausgegeben: Kaffeehaus zu Karlsruhe
dem Hauptort im Oberrhein
Landespostdirektion

*

Sehr geehrter Herr!

Ich danke Ihnen bestens für die Einsendung eines Separatums Ihrer Abhandlung "Lichenologische Berichte I." Was die mir seinerzeit zur Bestimmung eingeschickten lichenoiden Pilze und Flechtenparasiten betrifft, so war ich durch verschiedene andere dringende Arbeiten sehr in Anspruch genommen. Im Jänner bin ich aber dazugekommen, Ihr Material vorzunehmen und habe fast alles, bis auf 2 Arten bestimmt. Sie werden also demnächst die ganzen Proben zurück- erhalten. Den vermutlichen Parasiten auf Peltigera halte ich für eine Gallenbil- dung, welche wol Bachmann in Königsberg gerne untersuchen wird. Sehr schön war der Hexenbesen auf Usnea, der anscheinend auf den Flechtenparasiten Abrothallus Parmeliarum zurückzuführen ist. Einzelne Arten habe ich als Flechten angesehen und auch Zahlbruckner hat dasselbe gemeint. Auf der Betula-Rinde von Ziegenhals konnte ich die von Ihnen angemerkte paketförmige Konidienbildung nicht finden. Es wäre das ein Coniothecium unter den Pilzen.

Mit freundliche, Grüßen,

Ihr ergebener

Reissler

Wien, am 11. VIII. 1934.

Sehr geehrter Herr!

Ich danke Ihnen bestens für die freundliche
Zusendung eines Separatums Ihrer Arbeit über Die
Flechtenflora der Insel Rügen mit Hiddensee. Es freut
mit, dass in demselben auch Flechtenparasiten Auf-
nahme gefunden haben.

Augenblicklich bin ich mit den Pyrenulaceen
für Rabenhorst, Kryptogamenflora beschäftigt.

Mit besten Grüßen,

Ihr ergebener

Reinhold

Wien, am 29. XI. 1933.

Sehr geehrter Herr Grumann!

Mit gleicher Post schicke ich die von Ihnen mir eingesendeten 4 Stück mit den Bestimmungen zurück. Ueber dem Pilz aus dem Böhmerwald (Pseudotriblydium Neesii) bitte zu vergleichen Keissl. in Rabenhorst, Kryptogamenflora, VIII, p. 263. Es liegt ein Rindenpilz vor, der gelegentlich durch Flechtenlager durchbricht und dann den Eindruck eines Flechtenparasiten erweckt.

Mit besten Grüßen,

Ihr ergebener

K. Keissl

Wien, am 23. Mai 1935.

P. T.

Der Senior der Lichenologen, Herr Hofrat
Dr. Alexander Zahlbruckner, früherer Direktor
der botanischen Abteilung des Naturhistorischen
Museums, feiert am 31. Mai dieses Jahres seinen
75. Geburtstag. Die Gefertigten erlauben sich
das Ersuchen zu stellen, den Genannten bei die-
sem Anlaß beglückwünschen zu wollen.

Naturhistorischen Museum, botan. Abteil.

Wien, I., Burgring 7.

Redinger.

Keissler.

Sehr geehrter Herr Grummann!

Ich bedauere, dass ich erst heute dazu komme, Ihr wertres Schreiben zu beantworten. Was Bildungsabweichungen bei den Stielen der Fruchtkörper der Coniocarpineae betrifft, sind solche, besonders bei folgenden Spezies derselben bekannt geworden:

- 1) Calicium subtile var. umbelliferum A. Zahlbr.

*Calicium melanophorum f. var.
bellidii (Det. v. Kuhn, Wien)*

Stiel der Fruchtkörper oben geteilt, mehr oder weniger doldig vereinzelt vorkommend. Aus Ostpreussen von Ohlert beschrieben.

- 2) Calicium Floerkei f. botryocarpum A. Zahlbr.,

Stiel oben verzweigt, Köpfchen auf den Enden der Aeste, frei oder zu Knäueln verwachsen.

- 3) Calicium arenarium Hampe

Gelegentlich kurz 2- oder 3-teilig.

- 4) Calicium sphaerocephalum var. proliferum Szat. et Timkó.

Sekundär aus den Köpfchen 3-9 weitere Köpfchen.

- 5) Chaenotheca chrysocephala, gelegentlich 2-teilig.

Ch. chrysocephala

- 6) Coniocybe furfuracea f. polycephala B. d. L.

Mit 2 Köpfchen oder gabelig.

- 7) Stenocybe pullatula Stein.

Gabelig, auch mehrteilig.

Was den Pilz auf Cladonia silvatica, Mark Brandenburg, Sommer 1935, leg. V. J. Gr. betrifft, so ist derselbe leider schlecht entwickelt und daher nicht bestimmbar. Was die schwarzen Punkte auf Xanthoria fallax anbelangt, in denen Sie nach Ihren Mitteilungen und Zeichnungen 3 erlei verschiedene

Sporentypen gefunden haben, so glaube ich, dass es sich dabei nur um angewehrte Flechten-oder Pilzsporen handelt, welche auf dem Thallus, als er bei Regen oder nach einem Regen feucht war, haften geblieben sind.

Mit besten Grüßen,

Ihr ergebener

Reissler

N.B. Die Xanthoria folgt als Warenprobe.

Wien, am 17. XII. 1936.

Sehr geehrter Herr Grummann!

Ihren Brief und die Sendung mit den Calicieen habe ich erhalten. Ich werde die Durchbestimmung vornehmen und Ihnen das Material zurücksenden. Vorerst muss ich nur eine grössere Kollektion ähnlicher Flechten von Jaag in Zürich, der die Bestimmungen ebenfalls für ein Publikation benötigt, durcharbeiten, dann werde ich gleich Ihr Material in Angriff nehmen. Für das Separatum über einen Hexenbesen Usnea danke ich Ihnen bestens.

Mit freundlichen Grüssen,

Th. veg.

Krieger

Wien, am 2. Februar 1937.

Sehr geehrter Herr Grunmann!

Die von Ihnen mir eingeschickten Calicieen habe ich durchbestimmt und sende sie gleichzeitig mit dieser Karte ab. Wenn Sie mir von Nr. 2781 oder 2793 und von Nr. 2799 sowie allenfalls von einigen Bildungsabweichungen Proben schicken könnten, wäre ich Ihnen sehr verbunden. Ihre Fundorte von Coniocarpen kann ich leider nicht mehr verwerten, da die Arbeit schon seit einiger Zeit in der Druckerei ist und demnächst der Druck beginnt. Für Ihre Arbeit über den Hexenbesen auf Usnea danke ich Ihnen bestens.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr ergebener

Kaindl

*Bestandteil in 2. Heftung von Cal. med. von Breischaule 1937
Hft. von 11.2.37. J.*

Wien, am 27. IX. 1937.

Sehr geehrter Herr Grumann!

Die Frau Apotheker Raths in Zürich arbeitet nur über die Gonidien der Calicieen. Es ist daher keine Gefahr vorhanden, dass sich Ihr Thema mit jenem der genannten Dame kreuzt. Im hiesigen Herbar sind einige Formen von Calicien mit mehrteiligen Stielen und 1 Exemplar mit abnormen Ansammlungen von Pyknidien-Behältern. Verbänderungen liegen keine auf.

Durch längeren Aufenthalt im Gebirge und durch die gegenwärtigen Vorbereitungen für eine Pilzausstellung bin ich bisher verhindert gewesen, das eingeschickte Material zu bestimmen, werde das aber im Oktober einholen.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr ergebener

Keissler

Wien, am 10. Dezember 1937.

Sehr geehrter Herr Grumann!

Ich sende Ihnen gleichzeitig einen Teil Ihrer Proben zurück und zwar 2 Arthopyrenien, ferner eine *Lecanora campestris* auf der ein Pilz vorkommen soll, den ich aber eigentlich nicht finden kann, endlich Holzstücke mit *Lecidea fallax*, wo ich auch den Pilz nicht wahrnehmen kann.

Es bleiben noch zurück 5 Proben von Calicieen aus dem östlichen Harz (Ballenstätt) auf Eichen. Was für eine Bewandnis hat es mit diesen?

Für den eingeschickten Sonderabdruck meinen besten Dank.

Mit besten Grüßen,

Ihr ergebener

Kiesling

AKADEMISCHE VERLAGSGESELLSCHAFT M. B. H.
LEIPZIG C I / STERNWARTENSTRASSE 8

MITGLIED DER REICHSSCHRIFTTUMSKAMMER NR. B 13149
BANKKONTO: DRESDNER BANK LEIPZIG · POSTSCHECKKONTO: LEIPZIG 54837
TELEGRAMM-ADRESSE: AKAVERLAG FERNSPRECHER: 14037, 28066, 70766

Scr/Ca.

Herrn

V. J. Gr u m m a n n ,

LEIPZIG C I, DEN 5. Nov. 1936

B e r l i n - S t e g l i t z
= = = = =
Liliencronstr. 16, II

Sehr geehrter Herr !

Wir bestätigen dankend den Eingang Ihrer Karte vom 1.d.M.
Auf Ihre Anfrage gestatten wir uns Ihnen mitzuteilen, dass sich
das Manuskript der "Coniocarpineae" von Hofrat Dr. K. von Keissler
aus dem 9. Band von Ravenhorst bereits bei uns befunden hat. Zur
Zeit ist es jedoch zur Ueberarbeitung beim Verfasser. Wir möchten
Ihnen vorschlagen, sich mit dem Autor direkt in Verbindung zu
setzen, falls Sie ihm wichtige Mitteilungen über Neuerscheinungen
zu machen haben. Er wird Ihnen für Hinweise auf Ergänzungen sicher
dankbar sein. Die Adresse lautet: Hofrat Dr. K. von Keissler,
Wien I, Burgring 7.

Mit deutschem Gruss

Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H.

Schweizer